

Laibacher Zeitung.

N^r 24.

Laibacher
1 - K
ZEITUNG
1836

Donnerstag

den 24. März

1836.

Päpstliche Staaten.

Die Gazette di Bologna meldet aus Bologna v. 3. März: Gestern, als am Jahrestage des schmerzlichen Hintrittes Sr. k. k. Apostol. Majestät, Franz I. glorreichen Andenkens, haben sich die hier stationirten k. k. österreichischen Truppen in die Salvatorkirche der Rheinisch-Erzerzbischöflichen Domherren begeben, wo sie einem auf Veranlassung des k. k. Commando für den hohen Verbliebenen abgehaltenen Seelenamte nebst sämmtlichen Staatsoffizieren beizwohnten. (B. 3.)

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Mailand, 17. März. Gestern erfolgten um 9 Uhr Morgens, bei den, eine Stunde außer der Stadt in der Richtung zwischen Porta Tosa und Porta Orientale gelegenen Pulvermühlen, durch Selbstentzündung zwei Explosionen, wobei jedoch glücklicher Weise kein Mensch das Leben einbüßte, da sich die Arbeiter eben, um das Frühstück zu halten, entfernt hatten. Vier der kleinen Arbeitshäuser wurden in die Luft gesprengt. (Echo.)

Frankreich.

Paris, den 9. März. Nach einem Schreiben aus Oran vom 21. Febr. entwickeln sich die Folgen der Expedition von Tremecen rasch, und sind den Franzosen vollkommen günstig. Eine große Anzahl Stämme hat sich unterworfen. Alles schreitet einer allgemeinen Pacification entgegen.

Der Cardinal de Cheverus, Erzbischof von Bordeaux, erhielt gestern aus den Händen des Königs das Cardinals-Baret. — Zu Verberie (Dise), zwischen Senlis und Compiègne, wurde vor etlichen Tagen ein schreckliches Verbrechen begangen. Ein junger Mensch, Sohn eines Kaufmanns von Saint-Quentin, wurde in dem Gasthose, wo er übernachtete, während des

Schlafes von der Wirthin und einer Magd ermordet. Der Leichnam wurde zerschnitten und stückweise in den vorbeischießenden Strom geworfen. Die Pariser Polizei, welche auf Ansuchen des über des Sohnes Ausbleiben bekümmerten Vaters Nachforschungen anstellte, kam dem Verbrechen auf die Spur, durch die Entdeckung eines gemärkten Taschentuches, das am Ufer des Stromes liegen blieb, und woran man die Kennzeichen der blutigen Finger fand, die damit abgetrocknet worden waren. Die Thäterinnen bekannten ungesäumt das Verbrechen mit allen Umständen seiner schauderhaften Ausführung. (B. v. T.)

Paris, 10. März. Es macht uns wahres Vergnügen, anzeigen zu können, daß die diplomatischen Verbindungen zwischen Frankreich und Amerika so gut als wieder angeknüpft sind. Der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten wurde gestern von dem Könige empfangen, bei welcher Gelegenheit er von dem Ceremonienmeister, unter den herkömmlichen Förmlichkeiten, eingeführt wurde.

Officiellen Nachrichten aus Toulon zufolge, sollten am 5. d. M. der Nestor, der Scipio und die Ville de Marseille nach Algier absegeln *), um das erwähnte, ungefähr 5000 Mann starke Corps nach Frankreich zurückzuführen. Eines der drei Regimenter soll nach Corsica, das andere nach Toulon, das dritte nach Port-Vendres gebracht werden. Nach andern Nachrichten soll ein Theil dieser Truppen nach Ancona gehen, zum Ersatz der dortigen Mannschaft. (Alg. 3.)

*) Nach einer telegraphischen Depesche, ist die Absegelung wirklich am 5. erfolgt. Ein Schreiben aus Toulon gibt die Stärke der rückgerufenen Truppen auf 8500 an, während es zugleich die Bataillone aufzählt — im Ganzen 6000 Mann stark — die zum Ersatz derselben nach Afrika bestimmt seien.

R u s s l a n d.

Nachrichten aus St. Petersburg vom 2. März melden: In der Stadt Pultawa wird auf allerhöchsten Befehl ein Cadetten-Corps errichtet, das, zum Andenken an den bekannten Sieg Peters des Großen, das Petri-Poltawa'sche Corps heißen, und jährlich den 27. Juni, als den Tag jenes Sieges, feierlich begehen soll, um, wie es in dem hierauf bezüglichen Rescript heißt, die jungen Söhne des Adels zu dem Bestreben anzufeuern, gleich wie ihre Vorfahren, treue Söhne des Vaterlandes und würdige Diener des Thrones zu werden.

Im Jahre 1828 ward in Folge eines Planes der verewigten Kaiserinn Maria, in der Nähe der Stadt Saratow, eine Colonie von Zöglingen des Moskauer Findelhauses angelegt, die nach den letzten amtlichen Berichten von diesem Jahre sich im blühendsten Zustande befindet. Die Colonie besitz an Land ungefähr 23,000 Dessätinen, welche beim Ankaufe über eine halbe Million Rubel kosteten. In einer Knaben- und einer Mädchenschule wird Unterricht in der Religion, im Lesen, Schreiben, Rechnen und im Kirchengesange ertheilt; deutsche Frauen aus der deutschen Colonie bei Saratow unterweisen die jungen Mädchen in Allem, was die innere Hauswirthschaft betrifft, und ein deutscher Dorfschulze, gleichfalls aus der Saratow'schen Colonie, die Knaben in der Landwirthschaft. Der Bericht über diese Colonie schließt mit den Worten: »Dieses in einem Steppenlande errichtete Denkmal steht fester als Marmor und Erz; es überlebt Jahrhunderte und überliefert den spätesten Nachkommen die gefeierten Namen Maria und Nicolaus I.« (W. 3.)

S p a n i e n.

Barcelona, 1. März. Man versichert, General Mina sey entschlossen, in Catalonien einen allgemeinen Angriff zu unternehmen. Alle Linientruppen, und selbst die Nationalgarde werden sich zu diesem Zwecke vereinigen, und Mina selbst soll die Bewegung leiten. Das Gerücht geht, daß sieben Bataillone Carlolistischer Navarresen mit ungewöhnlicher Schnelligkeit in Catalonien eingerückt sind. Die Zwölf Bataillone Miquelets sind auf sechs reducirt worden.

Dem Courrier français zufolge haben die Bevollmächtigten der spanisch-amerikanischen Republikten Madrid verlassen, da sie keine Selbstentschädigung für die Anerkennung ihrer Unabhängigkeit zu geben geneigt sind. Es hieß, England solle um eine specielle Vermittelung gebeten werden.

Barcelona, 4. März. Die Wahlen gehen rasch vor sich, und man kann sagen, daß die in Catalonien getroffenen für Hrn. Mendizabal im Ganzen günstig

sind. Die Carlisten sind in der Provinz noch immer im Vortheil, und die Unternehmung Palarea's hat nicht den Erfolg gehabt, den man davon erwartete. Ganz Obergatalonien ist mit Carlistischen Banden bedeckt, die um so mehr zu fürchten sind, als sie von den Einwohnern begünstigt werden. Diese Banden haben Geld und Lebensmittel im Überfluß und sind gut equipirt. Es heißt, General Breton solle Mina im Commando ersetzen; von dem General Alvarès ist keine Rede mehr. 5000 Carlisten belagern Ripoll.

Bayonne, 5. März. Der General Eguia ist nach Guernica zurückgekommen. Die verschiedenen Bewegungen der Carlisten lassen glauben, daß ein ernstlicher Angriff gegen Lequeitio im Werke sey, das durch ein Fort und eine bedeutende Artillerie vertheidigt wird. In Plencia hat man 18 statt 13 Kanonen gefunden. Cordova hat sich von Pamplona in der Richtung nach Larraga gezogen; man glaubt, er beabsichtige, auf einem langen Umwege nach Alava zu bringen; 4000 Christinos, unter den Befehlen Triarte's, besetzen das Thal Erro; der Brigadier Garcia, mit sieben Bataillonen, steht in der Umgebung von Oñiz auf Beobachtung; man betrachtet ein Zusammentreffen der beiden Divisionen als nahe bevorstehend; einige Artillerie von der königlichen Garde Christinens ist zur Armee gegen Don Carlos gestochen. Den letzten Nachrichten aus Madrid zufolge scheint es, daß die drei zur Verfolgung Batanero's ausgeschieden christinischen Colonnen ihn nicht einholen konnten. Batanero hat sich unlängst zu Somosierra gezeigt; jetzt befindet er sich in der Gegend von Segovia. Dieser Mann besitzt einen großen Einfluß auf die Landleute; seit seinem letzten Auszuge, der ihn bis auf sieben Leguas von der Hauptstadt brachte, fürchtet man einen Handstreich gegen die Residenz.

Der Sun schreibt aus Falmouth unterm 6. März: »Das Dampfschiff Royal Tar ist diesen Nachmittag von Santander angekommen. Unter den Passagieren an Bord befand sich ein Adjutant des General Evans mit Depeschen von Vittoria. Die durch dieses Schiff eingegangenen Nachrichten bestätigen die Einnahme von Plencia am 29. Febr. Es ergab sich nach einem unbedeutenden Gefecht, obschon die Mekelei nach dem Einzuge der Carlisten als sehr groß geschildert wird. Es bestätigt sich, daß die Carlisten Portugalete unverweilt belagern und dann Bilbao angreifen wollen. Die brittische Legion in und um Vittoria soll viel von typhösen Fiebern leiden, was sie außer Stand setzt, sich mit den Carlisten zu messen, von denen sie täglich geneckt wird. Evans ganze dienstfähige Mannschaft wird auf nicht mehr als 3500 angegeben. Am 1., 5., und 7. sind Regimente aufgelöst worden, um

andere vollzählig zu machen. Man klagt sehr über Mangel an Ärzten. (Allg. Z.)

Dem Journal du Commerce vom 9. d. M. zufolge soll General Cordova mit dem größten Theil seiner Truppen aus Pamplona aufgebrochen seyn, um sich Biscaya zu nähern, und dem Obersten Vernelle, Commandanten der Fremdenlegion, und dem Vicekönig von Navarra, Eron de Meer, das Geschäft überlassen haben, die Verbindung zwischen Pamplona und der französischen Gränze zu unterhalten. (St. B.)

Paris, 11. März. Ein legitimistischer Brief aus Bayonne sagt: »Wir erwarten täglich die Nachricht von einem großen Gefechte in der Nähe von Vittoria. Die Masse des Carlistischen Heeres ist in jener Gegend, um zu verhindern, daß die Armee von Cordova und Evans der Stadt Bilbao zu Hülfe komme. Entweder müssen Evans und Cordova nach Vittoria zurück, und man wird alsdann unverzüglich Bilbao belagern, und vermuthlich einnehmen; oder eine bedeutende Schlacht muß geliefert werden, worin Don Carlos auf den Sieg zählt.«

Griechenland.

Folgendes sind die Hauptbestimmungen des bereits erwähnten Programms über die Feyer des Jahrestags der Landung des Königs Otto in Griechenland: Am Vorabend 25 Kanonenschüsse und Retraite. Am Morgen, 75 Kanonenschüsse und Reveille. Um 9 Uhr Gottesdienst, zu welchem die beiden Könige sich zu Wagen begeben. Während des Bedeus werden 101 Kanonenschüsse gelöst. Bei der Grundsteinlegung paradiren sämtliche Truppen. Alle Civil- und Militärbeamten wohnen der Feyer bei. Nach der Einsegnung präsentiert der Architekt (Professor Gärtner) Hammer und Kelle Sr. Majestät dem König, um den ersten Hammerschlag zu geben; Sr. Majestät überreicht jedoch dieselben Ihrem erhabenen Gaste, dem Könige von Baiern, welcher den ersten Schlag führt; König Otto gibt den zweiten. Während dieses Actes, präsentiert das Militär, und werden 21 Kanonenschüsse abgefeuert. Der Staats-Secretär des königl. Hauses, hält eine passende Rede. Nach der Rückkehr in den Pallast empfängt König Otto das diplomatische Corps, die Behörden, das Offizier-Corps u. s. w. Dem diplomatischen Corps und den Admiralen und Befehlshabern der fremden Kriegsschiffe werden in der Kirche und bei der Grundsteinlegung eigene Plätze bereitet. Mittags ziehen alle königl. Schiffe die Flagge auf, und geben Salven. Abends werden 201 Kanonenschüsse abgefeuert; die Stadt Athen wird erleuchtet.

Nach Berichten aus Athen vom 6. Febr. reichte bei der oben erwähnten Feierlichkeit König Otto die

Kelle seinem erlauchten Vater mit so innigen Worten dar, daß ihn König Ludwig zwei Mal mit Thränen im Auge umarmte, worauf das Volk in lauten Jubel ausbrach. Am 8. wollte König Ludwig nach der Insel Syra abgehen. Der am 2. Februar von München angelangte Oberleutnant Fuchs, reiste am 6. dahin zurück. — Der gefürchtete Räuberhauptmann Condrosjanni ist von den Einwohnern von Vossizza mit seiner Bande festgenommen, und von der Gendarmerie geschloffen nach Nauplia gebracht worden. Man hofft, daß die Regierung ein Exempel statuiren werde. — Der Carneval in Athen begann mit einem Maskenballe bei dem französischen Gesandten, wobei sämtliche Diplomaten maskirt waren. — Aus England ging die Nachricht ein, daß die beabsichtigte Bank für Griechenland von den Actionären nicht genehmigt worden sey, weil der Commissär seine Vollmacht überschritten habe. Man hofft jedoch, die Sache werde beigelegt werden. (W. Z.)

Großbritannien.

Nach Berichten aus Calcutta von der Mitte Septembers, hatte Hr. Gordon, Vorstand der Commission für den Theebau in Britisch-Indien, aus Canton drei Büchsen voll Theesamen übersandt, wovon zwei nach Assam und dem Himalapagebirge, wo die Theepflanze willig fortkommt, und die dritte für den botanischen Garten von Calcutta, zu Versuchen bestimmt wurden. (W. Z.)

Spaniens ausländische Schuld wird jetzt an der Londoner Börse zu 32 Millionen Pf. St. angeschlagen, so daß für das nächste Zinssemester 800,000 Pf. erforderlich seyn würden, welche, dem Vernehmen nach, Hr. Mendizabal aufzutreiben außer Stande ist.

Am 1. März hielten die Unternehmer des Themsetunnels ihre Jahresversammlung. Die Arbeiten an dem Tunnel waren dadurch etwas unterbrochen worden, daß man, statt des alten Schildes, der durch achtjährige Benützung unbrauchbar war, einen neuen hatte einsetzen müssen. Die Zahl der Personen, welche im Jahre 1835 den Tunnel besahen, belief sich auf 27- bis 28,000; die Einnahme von denselben betrug 1487 Pf. (St. B.)

Portugal.

Nachrichten aus Lissabon bis zum 28. Febr. Der Staatskredit stand so niedrig, daß die Bank sich weigerte, dem Finanzminister, Hrn. Campos, die geringfügige Summe von 10,000 Pf. St. vorzuschießen, bis er die Seidenstoffe, gute Spitzen u. s. w. der königlichen Manufacturen als Sicherheit verpfände. Das gegenwärtige Ministerium kann sich unmöglich halten, aber Niemand scheint geneigt, bei dem zerrütteten Zu-

stande Portugals, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Einige Unruhen sind auf Terceira ausgebrochen, und einem dumpfen Gerüchte zufolge wäre eine Erhebung zu Gunsten Don Miguels in Algarbien zu befürchten. (Alg. 3.)

Osmannisches Reich.

Die beiden Dampfschiffe unter den Befehlen des Obristen Chesney schwimmen, einem Schreiben vom 30. Dec. zufolge, nun auf dem Euphrat. Bei der Ankunft von Depeschen aus Indien wird der Tigris bis Bassorah hinunter fahren. Die Strapazen, noch mehr aber die geistige Aufregung, die der Oberst Chesney seit seiner Ankunft in Syrien, besonders durch Ibrahim Pascha zu erdulden hatte, der offen und insgeheim die Expedition zu verhindern suchte, haben seine Gesundheit heftig angegriffen. Personen, die ihn in der letzten Zeit gesprochen, sind der Meinung, wenn dieser ausgezeichnete Offizier nicht bald zurück berufen werde, so müsse er ein Opfer seines Eifers für die Interessen seines Vaterlands werden. Ibrahim befand sich damals zu Antiochia, wo er einen prachtvollen Pallast bauen läßt, und Gärten an den Ufern des Dronthes anlegt. Man sagt, er verhehle gar nicht sein Mißvergnügen darüber, daß ihm seine Versuche, die Euphrat-Expedition zu verhindern, mißlungen. (Alg. 3.)

Constantinopel, 25. Febr. Im Allgemeinen hat sich hier nichts verändert. Was die Journale von außerordentlichen Verhandlungen sprechen, die hier Statt finden sollen, so scheint dieß auf falschen Voraussetzungen zu beruhen. Die einzige Verhandlung, die in diesem Augenblicke zwischen der Pforte und fast allen Repräsentanten der europäischen Höfe Statt findet, und einige Aufmerksamkeit verdient, betrifft die Regulirung eines Tariffs, den die Pforte zur bessern Wahrung ihrer commerciellen Interessen ausarbeiten läßt. Übrigens sieht man hier mit Spannung der Eröffnung des englischen Parlaments, so wie der Wiederbesetzung des französischen Ministeriums entgegen. Eines und das Andere ist für die Pforte von großer Wichtigkeit. Man hofft, daß die Eröffnungen des englischen Ministeriums an das Parlament befriedigend lauten, und die sogenannte orientalische Frage als ausgeglichen wird dargestellt werden. — Die Verstärkungen bei unserer Armee dauern fort; doch fängt man an, auf die Wahl der Mannschaft mehr Gewicht zu legen. — Früher ward ohne Unterschied jeder Dienstpflichtige eingekleidet, jetzt sieht man schon auf körperliche Gebrechen, und will nur tüchtige und rüstige Leute haben. Seit der neuen Einrichtung beim Finanzministerium geht man mit dem Gedanken um, den

Sold der Armee fest zu bestimmen und ihn wo möglich für die Offiziere zu erhöhen. Dieß würde von wohlthätigen Folgen für Disciplin und Geist der Truppen seyn, die seither in pecuniärer Hinsicht sehr schlecht gehalten wurden, was zu allerlei Mißbräuchen Gelegenheit gab. Mehemed Ali scheint ebenfalls die Nothwendigkeit einzusehen, seine Finanzen zu regeln und den übertriebenen hohen Sold der Offiziere zu schmälern. Er hat in der letzten Zeit keine Truppen mehr nach Syrien überschiffen lassen, und Ibrahim Pascha aufgefordert, dem bei seiner Armee herrschenden Luxus Schranken zu setzen. (Alg. 3.)

Brasilien.

Aus Rio-Janeiro hat man in London Zeitungen bis zum 12. Jan. empfangen, die ein Decret enthalten, wodurch der im August 1832 von S. Diego's Sturz in London gebildeten Rio-Doce-Compagnie, das ausschließliche Privilegium zur Verschiffung dieses Stroms und seiner Nebenflüsse, mit Dampfbooten auf 40 Jahre verliehen wird. Auch melden diese Blätter von Missionen zur Wiedereroberung von Para. Die Expedition sollte, unter den Befehlen des St. de Sousa Soares, am 31. Jänner Rio-Janeiro verlassen, und man hoffte, die Stärke derselben, die aus 1 Corvette, 14 kleineren Schiffen und einem Dampfboote bestand, auf 3000 Mann zu bringen, und in der Nationalgarde und den Bürgern von Para, eine kräftige Stütze zu finden. Die portugiesische Regierung hatte den Befehlshaber des Geschwaders beauftragt, nöthigen Falls von der Seemacht der Vereinigten Staaten Unterstützung nachzusuchen. (B. 3.)

Öffentliche Einladung.

Mit Bezug auf die, in dem vor. Blatte vom 13. Febr. d. J. enthaltene Nachricht über das kaiserliche Geheihen der Klein-Kinderbewahranstalt in Laibach, wird hiemit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß:

Montag den 28. März um 3 Uhr Nachmittags, im Saale der philharmonischen Gesellschaft, im Deutschordens-Gebäude,

eine öffentliche Darstellung der Methode, wie die Kleinen in dieser Anstalt behandelt, beschäftigt und unterrichtet werden, Statt finden werde.

Das wohlthätige Publicum von Laibach wird eingeladen, sich bei dieser Gelegenheit von der Nützlichkeit und von den guten Früchten, welche diese Anstalt bereits getragen hat, die Überzeugung zu verschaffen.

Mehe als Worte es vermögen, wird diese Überzeugung dem Vereine zur Erhaltung dieser Anstalt, Wohlthäter zuführen, die, durch Unterzeichnung glütiger Beiträge, ihm als Mitglieder beitreten werden.

Von dem wohlthätigen Frauen-Verein zur Erhaltung und Leitung der Klein-Kinderbewahranstalt in Laibach.